

1845  
Bierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 ½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 71.

Halle, Donnerstag den 27. März  
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal  
dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor  
Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Sanz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei  
den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-  
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. März 1845.

Expedition des Couriers.  
Schwetschke.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. März. Se. Maj. der Königl. haben geruht:  
Dem Geheimen Regierungsrathe Kraker von Schwar-  
zenfeld in Breslau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse  
mit Eichenlaub, sowie dem Küster und Schullehrer Wendt  
zu Seehausen, Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine  
Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Su-  
perintendent der Provinz Pommern, Dr. Ritschl, ist von  
Stettin hier angekommen.

Während in Deutschland die Bestrebungen nach freierer  
religiöser Entwicklung einen immer lebhafteren Aufschwung  
nehmen, treten in Frankreich die Ansprüche des Klerus auf  
eine die Würde der Staatsregierung kompromittirende Art  
hervor. Man scheint jenseits des Rheins eine Reaktion ins  
Leben rufen zu wollen, welche weder mit den gesetzlichen  
Bestimmungen, noch den Forderungen der Mehrzahl verein-  
bar ist. Wünschen wir, daß die Negung stark genug sei,  
einen befriedigenden Zustand wiederherzustellen, weil sonst  
die auf beiden Seiten gereizten Gemüther leicht zu Feinds-  
seligkeiten verleitet werden können, die den Frieden auf lange  
Zeit aus dem Schooße der Familien verbannen müssen.

Die „Breslauer Zeitung“ meldet unterm 21. März Fol-  
gendes: „Im hirschberger Thale ist in den letzten Wochen

eine auf gewaltsamen Umsturz der staatlichen und gesellschaft-  
lichen Verhältnisse gerichtete Verbindung entdeckt worden.  
Die bisher bezüchtigten, durch kommunistische Irrlehren ver-  
führten Theilnehmer, von denen einige nach vorliegenden  
Angaben sogar durch einen Eid gebunden sind, gehören den  
unteren Klassen an. Von einigen derselben sind bereits Ge-  
ständnisse abgelegt. Ein bei Hirschberg ansässiger Mann, ge-  
bildeten Standes, welcher von einem geständigen Theilneh-  
mer als Urheber bezeichnet wird, ist nach der in Breslau  
erfolgten Verhaftung heute nach Liegnitz abgeführt worden.  
Die übrigen Verhafteten befinden sich vorläufig noch in Hirsch-  
berg und Hermsdorf. Die Untersuchung, als gegen Hoch-  
verrath gerichtet, gebührt dem Kammergericht, ist von die-  
sem beschlossen, und die Untersuchungs-Kommission ist bereits  
in der Provinz eingetroffen.“

Berlin, d. 21. März. In der vorgestrigen Berathung  
der hiesigen christ-katholischen Gemeinde erhielten die nach  
Leipzig abgehenden Vertreter derselben ihre Vollmacht. Der  
Vorsitzende, Hr. Müller, schlug die Fassung dieser Vollmacht  
dahin vor: die Deputirten sollten die Gemeinde in Glaubens-  
und Kirchenangelegenheiten dergestalt vertreten, daß sie un-  
ter möglichster Berücksichtigung des eigenen Glaubensbekennt-  
nisses eine Vereinbarung mit allen Gemeinden, welche sich  
auf dem Concil vertreten lassen, herbeizuführen suchten. Die

Fassung wurde einstimmig genehmigt, die Vollmacht auszufertigen und sofort vollzogen. Hr. Müller meldete dann den Wunsch der Gemeinde in Rauen, sich der hiesigen anzuschließen; dieser Wunsch wurde mit freundlicher Theilnahme aufgenommen und zugleich beschlossen, daß der bei der hiesigen Gemeinde künftig fungierende Pfarrer die benachbarten Filialkirchen mitversehen solle. Dann folgte die Mittheilung und Genehmigung eines Geschäfts-Reglements für den Vorstand.

Berlin, d. 21. März. Am heutigen Tage fand hier selbst der erste öffentliche Gottesdienst der neuen deutsch-katholischen Gemeinde im Hörsaal des Grauen Klosters statt. Diesen hatte der hiesige Magistrat dazu eingeräumt. Der Zutritt war nur gegen besondere Karten erlaubt, dennoch war der Andrang so groß, daß der ziemlich große Saal bei Weitem nicht alle Personen fassen konnte, welche sich einfanden. Viele mochte die Nachricht hingelockt haben, daß Ronge und Ezersti den Gottesdienst leiten und predigen würden. Dies erwies sich bald als irrig. Unter den Anwesenden bemerkte man auch viele Damen aus den höheren Ständen, Offiziere, Beamte und selbst gemeine Soldaten. Der Vorsteher eröffnete den Gottesdienst mit der Anzeige, daß von den erwarteten Geistlichen noch keiner habe erscheinen können und daß deshalb die Feierlichkeit sich auf einige Gesänge und eine Rede beschränken müsse. Es wurde hierauf unter Begleitung einer kleinen Orgel und eines Flügels ein einfaches Lied gesungen, nach dessen Beendigung der Älteste der Gemeinde, Hr. Müller, ein Jurist, nach einem schönen Gebete, worin er Gott bat, dem neuen Glaubenskampf den Sieg zu verleihen, eine treffliche Rede hielt. Er gab darin Rechenschaft über den Ursprung und die Tendenz der Reform. Er hob hervor, daß das Streben der neuen Reformatoren ursprünglich nur habe ein destruktives, negirendes, sein können, daß aber nicht bloß vernichtet, sondern auch wieder aufgebaut werden solle. Es handele sich nicht um Anbahnung einer Union, sondern um Reinigung der katholischen Kirche, um deren Begründung auf das Evangelium, auf die ursprüngliche Lehre Christi. Die neue Kirche solle nicht vom historischen Boden losgerissen werden, sie solle auf diesem wurzeln, nur vom Papstthum und dessen Schlacken solle sie sich lösen. Die Feierlichkeit ward mit Vorlesung des neuen Glaubensbekenntnisses beschlossen und sodann noch der Gemeinde angezeigt, daß soeben eingelaufener Nachricht zufolge Ezersti am Montage hier eintreffen und das heilige Abendmahl austheilen werde. Ueberall sah man lebhaftere Theilnahme auch bei den Nichtkatholiken, welche dem Gottesdienst beiwohnten, und es herrschte feierliche Stille. Rühmend ist es anzuerkennen, daß der Magistrat den erwähnten Saal zu der gottesdienstlichen Feier eingeräumt hat. Gerade an den Magistraten und vorzüglich an den Stadtverordneten ist es, ihre lebhaftere Theilnahme an der heiligen Sache des gereinigten Christenthums, an der deutsch-katholischen Kirche offen an den Tag zu legen und so die Schwachen, die Zaghaften zu kräftigen. Sache der Stadtverordneten und der Landtagsdeputirten ist es ferner, Alles aufzubieten, um die Anerkennung von Seiten des Staats zu beschleunigen. Kommt dann noch ein entschlossener, muthiger Bischof von großartiger Gesinnung hinzu, welcher sich an die Spitze der Bewegung stellt, so kann es am Triumph der guten Sache nicht fehlen. Ist aber Deutschland erst frei vom Einfluß fremder Macht, so wird es aufblühen zu einem Baume, der ganz Europa überschattet. — Lief der erste heutige Gottesdienst auch noch viel zu wünschen übrig, so wird doch jeder Verständige billig urtheilen. Ein gutes

Werk wird nicht mit einem Mal geschaffen. Nur Muth, Ausdauer und Eintracht, Festhalten am Geist und nicht am Buchstaben.

Breslau, d. 18. März. So eben sind der Pfarrer Ronge und Kaplan Kerbler aus Liegnitz zurückgekehrt, wo sich eine christ-katholische Gemeinde gebildet hat. Beide Herren haben gestern daselbst vor zahlreichen Zuhörern Vorträge gehalten. Wie es heißt, ist Ronge's Namen in Böhmen zu kommunistischen Zwecken gemißbraucht worden, ja es sollen sogar seine Schriften in verfälschten Abdrücken circuliren. Herr Ronge wird, um dergleichen Machinationen, welche der guten Sache der christlichen Religionsvereinigung nur schaden können, zu begegnen, seine sämtlichen, bisher erschienenen Schriften dem Kaiserlich-Königlichen Gubernium in Prag einsenden.

Glogau, d. 8. März. Einige hiesige Katholiken aus dem niedern Stande haben sich durch eine Predigt, in welcher die Reformatoren mit Judas, Kaiphas und mit dem Teufel selbst verglichen wurden, veranlaßt gefühlt, so lange die evangelische Kirche zu ihrer Erbauung zu besuchen, bis eine neue katholische Gemeinde sich hier gebildet haben wird.

Königsberg, d. 13. März. Die Noth in unserer Provinz mehrt sich von Tag zu Tage, und ist namentlich in Masuren, so weit man den von dort eingehenden Berichten trauen darf, entsetzlich. Die Thüren der Landrathsämter sollen förmlich belagert werden von Bittenden, welche Brod verlangen, oder doch Mehl, welches zu einem dünnen Brei gekocht, in vielen Familien das einzige Nahrungsmittel ist. Man nimmt mit dem Schlechtesten vorlieb und bezahlt auch dies noch zu den höchsten Preisen. Große Quantitäten fauligen Weizens, welcher lange Zeit unverschiffbar in Danzig gelagert hatte, ist jetzt nach Memel gebracht worden und wird dort zu einem Preise verkauft, wie ihn der beste nie gehabt hat.

Köln, d. 18. März. Nachrichten aus Rheinbaiern, aus Baden und Württemberg, ja aus Baiern, welche täglich eintausen, berichten von großer Gährung in der katholischen Kirche auch in diesen Ländern, und deuten auf eine gänzliche Umgestaltung in der Kirchendisziplin. Nach und nach stellt sich auch hier dieser Gedanke fest, wie unerschütterlich man auch hieselbst den Ultramontanismus wurzeln meinte. Selbst in Koblenz, und dies will viel sagen, soll die Errichtung einer christlich-allgemeinen Pfarre in Frage stehen und bereits eine Menge Pargenossen haben. Unter solchen Umständen, die überall, nur in der Kölner Zeitung noch nicht bekannt sind, ertönt allenthalben der Ruf für eine Kirchenversammlung, welche wirklich Bedürfnis ist und wohl im Laufe dieses Sommers Statt finden könnte. Als Versammlungsort bezeichnet man vorläufig Frankfurt oder auch Leipzig. Selbst die Jansenistischen Gemeinden aus Holland werden, wie verlautet, sich dabei vertreten lassen.

Dresden, d. 18. März. Der Recurs der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde — denn als solche, nicht aber unter dem doch nur als Form zu betrachtenden Namen eines „Vereins von Katholiken zu Besprechung religiöser Gegenstände“ existirt dieselbe noch immer — wider die Verordnungen der Ministerien des Innern und Kultus wegen Schließung der Tribünen des Sitzungs-saales und Unterlassung der öffentlichen Anzeige der Versammlungen, ist nun im Druck erschienen und bewahrt dieselbe Klarheit und ruhige Haltung, welche man in allen Reden des Prof. Wigard mit Recht bewundert. Als besonders wichtiges Moment der letzten Versammlung mag der Beschluß über zwei Zusatzartikel erwähnt werden, welche die Stellung des Geistlichen zum weltlichen Gemeindevorstand bestimmen und ersterem nur den Ehrenplatz neben letzterem, diesem aber das Direktorium einräumen. Inzwischen regt es sich

auch in der protestantischen Kirche. Ein Verein von Männern aller Stände, namentlich auch von mehreren Geistlichen, be- treibt die Gewährung einer freieren Kirchenverfassung und eine diesfallige Petition aus der Feder des Dr. Georgi liegt im Entwurfe dem Publicum gleichfalls vor.

Dresden, d. 22. März. Gestern fand die erste Beer- digung in der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde Statt: die des Postmeisters von Bosse, der sich noch kurz vor seinem Tode in jene Gemeinde hatte aufnehmen lassen. Die Feier- lichkeit ging auf dem protestantischen Friedhofe der Friedrich- städter Gemeinde vor sich; wohl gegen 6000 Menschen waren versammelt und Professor Wigard hielt am Grabe eine Rede, die einen tiefen Eindruck auf die Versammlung hervorbrachte. — Auf die Anfrage der deutsch-katholischen Gemeinde, ob Konge bei seiner erwarteten Hierherkunft vor derselben den feierlichen Gottesdienst halten dürfe, ist ihr vom Ministerium der Bescheid gekommen, daß das nicht gestattet werde. Uebrigens ist von der Schlessischen Gemeinde der Geistliche Kerbler vorangeschickt worden, der bereits sich hier befinden soll, und Konge wird erst später nachkommen.

Dresden, d. 23. März. Unser Ministerium hat die Weisung an sämtliche Censoren des Königreichs erlassen, mit Aufmerksamkeit und Strenge die Uebergriffe der Presse bei Be- sprechung religiöser Angelegenheiten zu überwachen, damit die durch den jetzigen konfessionellen Zwiespalt ohnedem erregten Gemüther nicht noch mehr erhitzt werden. Das Sächsische Ministerium ist natürlich bei den religiösen Differenzen in einer eigenthümlichen Lage, einem katholischen Könige und Hofe und einer protestantischen Bevölkerung gegenüber, und wir glauben, daß die Bestrebungen der neuen Gemeinde wohl kaum eher zu einem Resultate kommen können, als bis unser näch- ster Landtag sich versammelt hat und die Angelegenheiten der- selben berathet. Die Theilnahme des Publicums an der Dis- senter-Gemeinde ist außerordentlich und allgemein, und fast ausschließlich ist nur von den sie betreffenden Dingen die Rede. Der Stadtrath hat versprochen, ihr eine protestantische Kirche zum Gottesdienst einzuräumen, sobald sie die Genehmigung des Ministeriums beibringt. Vor der Hand ist diese noch nicht erfolgt. — Der deutsch-katholische Priester Kerbler willt bis zum Leipziger Concilium, zu welchem er sich begiebt, in un- serer Stadt.

Braunschweig, d. 21. März. Täglich gehen Unter- stützungen für die Gemeinde bei deren Vorstehern ein; die Theilnahme, welche dieselbe genießt, ist wirklich bewunde- rungswürdig. Die Bewegung und das Ereigniß, das im religiösen Leben in diesen Tagen unter uns geschehen ist, das uns zu der lebhaftesten Theilnahme erweckt hat, ist nur einer der tausend Pulsschläge, die das Herz dieser Zeit mäch- tiger hervorgestoßen, wodurch es sein tiefstes Bedürfniß kundgethan hat. Wir haben ein Wort gehört, von wo wir es schwerlich erwarten konnten, das hat jeden Denkenden unter uns an sich selbst erinnert, und an sein höchstes Gut, und an sein heiligstes Recht gemahnt: Gewissensfreiheit, heißt das Schlagwort, das uns so, wie es gesprochen ward, erschütterte und mit der lebendigsten Theilnahme erfüllt hat. Wir haben ein Wort gehört, das in dem Kreise, woher es erschallte, lange verschollen gewesen, wie die Stimme eines todt geglaubten und doch Lebenden, an unser Herz gedrun- gen ist, und uns mit vollem freudigen Vertrauen erfüllt hat, es werde bald überall, Glauben erweckend, Sieg verheißend, herrschen: freie Forschung in der heiligen Schrift. So möge denn die noch schwache aber glaubensmuthige Gemeinde in ihrer Entwicklung ruhig fortschreiten auf friedlichem Wege, und Gott danken, daß ihre Wiedergeburt in eine Zeit fällt,

die jedem Fortschritte günstig, durch ihren herrschenden Geist vor jedem gewaltsamen Eingriffe schützt und Rechte bewahren kann und wird.

Gestern, am grünen Donnerstage, fand der erste öffent- liche Gottesdienst für die Christ-katholische Gemeinde vor einer sehr zahlreichen Versammlung in der St. Andreas- Kirche statt; sämtliche Mitglieder der Gemeinde begingen nachher gemeinschaftlich die Feier des Abendmahls, welches ihnen der Pastor Mühlenhoff unter Assistenz seines Diako- nus nach protestantischem Ritus verabreichte.

### Frankreich.

Paris, d. 19. März. Marschall Bugeaud ist schon ges- tern nach Algier abgereist. Man glaubt, daß die Nachricht von dem furchtbaren Unglücksfall, der sich daselbst zugetra- gen, diese Beschleunigung seiner Abreise veranlaßt hat. Am Tage nach der Explosion fehlten beim Apell, wie nähere Be- richte melden, 135 Soldaten, unter denen man 48 Verwun- dete zählte. Am 10. hatte die Bestattung der bei dieser Ka- tastrophe Umgekommenen und ein feierliches Todtenamt statt- gefunden, welchem sämtliche Civil- und Militär-Behörden von Algier, so wie Deputationen aller Corps der Garnison, beiwohnten.

Der Pascha von Larasch, Sidi-Buffelam, hat am 18. Februar an den franz. Konsul in Tanger ein offizielles Schrei- ben gerichtet, worin er ihm anzeigt, daß der Kaiser von Marokko bereits seine Kommissaire zur Grenzberichtigung mit General Delarue nach Uchda abgeschickt habe, eine schnelle und friedliche Beilegung dieser Sache wünsche, und jeden Versuch Abd-el-Kaders verhindern, ja ihn selbst aus dem Lande jagen werde.

### Großbritannien und Irland.

Den letzten Nachrichten aus Dublin zufolge, hat die dubliner Munizipalität beschlossen, O'Connell mit der Ver- tretung ihrer Interessen bei der Verhandlung der Bill über Anlegung einer Eisenbahn von Dublin nach Galway, welche demnächst im Unterhause stattfinden wird, zu beauftragen, so daß der Agitator nun doch, und vielleicht nicht ganz ge- gen seinen Willen, in der laufenden Session seinen Platz im Unterhause einnehmen wird.

### Bermischtes.

— Weissenborn, bei Zeitz, d. 21. März. Vorge- stern Vormittags um 10 Uhr stürzte eine von den in der Nähe von Stolzenhain gelegenen Torfgruben ein. Vier Ar- beiter saßen eben auf ihren Karren in der Grube, als der Einsturz geschah. Drei davon entkamen glücklich. Der vierte — ein kürzlich erst verheiratheter junger Ehemann aus Oster- feld — wurde von der Erdmasse niedergeworfen und er- drückt.

— Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis 8. März. incl.	73,238 Personen.
Vom 9. bis 15. März incl.	8,247 „
mit Einschluß von 881 Personen	
aus dem Verkehre auf den Anhalte-	
punkten	

Summe 81,485 Personen.

### Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Zum 1. April d. J. wird die zeitherige Fahrpost zwischen Halle und Erfurt eingezogen werden, und sollen an deren Stelle tägliche Personen, und Güterposten coursiren, welche hieselbst nach Eintreffen des zweiten Dampfwagenzuges von Magdeburg expedirt werden.

Die Personenpost wird Nachmittags 3 Uhr, und die Güterpost Nachmittags 3 1/2 Uhr von hier abgehen, und soll erstere nach 1 Uhr, letztere um 3 Uhr Nachmittags hier von Erfurt eintreffen.

Die Personen, und Güterposten schließen zu Erfurt an die betreffenden Posten nach Frankfurt a. M. an. Das Personengeld zwischen hier und Erfurt beträgt 6 Sgr. für die Meile, wobei 40 U Gepäck frei mitgenommen werden können.

Die Personenpost, welche zeither Abends 7 Uhr zum Anschluß an die Frankfurter Schnellpost nach Weissenfels von hier abgesendet wurde, wird vom 1. April diesen Anschluß nicht mehr erreichen, dagegen aber wird solche bis Naumburg durchgeführt werden.

Die Personenpost nach Eisleben, welche zeither 6 1/2 Uhr früh vom Bahnhofe hieselbst abgesendet wurde, wird vom 1. April d. J. ab früh 9 Uhr vom Oberpost-Amte nach Eisleben abgefertigt werden, und sie wird Abends 6 1/2 Uhr von Eisleben hierher zurückkommen.

Halle, den 25. März 1845.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
S d s ch e l.

Das Sommer-Halbjahr beginnt an der Lateinischen Hauptschule Montag den 31. März; die Prüfung neu aufzunehmender Schüler findet Sonnabend den 29. März Vormittags um 8 Uhr Statt. Auswärtige Eltern, welche ihre Söhne der Schule anzuvertrauen geneigt sind, ersuche ich dringend über die Wahl geeigneter Wohnungen mit mir Rücksprache zu nehmen. Diejenigen Schüler, welche die Pensions-Anstalt beziehen, melden sich zunächst bei dem Haus-Inspector derselben Herrn Dr. Netto.

Dr. Fr. A. Eckstein.

**Beilchen-Seife**, beste Sorte, in 1/2 und 1/4 Centnerfässern verkaufe billigst, Fasttage nehme in Anrechnung zurück.

Friedr. Wilh. Dalchow.

In meine Handlung kann ein junger Mensch als Lehrling eintreten.

Friedrich Wilh. Dalchow.

### Etablissements - Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich, mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu Folge, neben meiner reichassortirten **Tuch-**

**Magazin für Herren-Garderobe**, sowie fertiger Wäsche eigener Fabrik unter der Firma:

### M. Weinzwieg

(Sangerhäuserstraße Nr. 139) errichtet habe, beehre mich einem geehrten Publikum, die in dieses Fach einschlagenden Artikel, als:

#### Bournus und Palletots

von gutem inländischen Tuche, mit Camlottfütter, gut wattirt . . . 10 bis 18 Thlr.

von gutem niederländischem Tuche, mit Seidenfutter, gut wattirt 20 bis 30 Thlr.

#### Heberröcke

von gutem inländischen Tuche, mit Camlottfütter, gut wattirt . . . 7 1/2 bis 12 Thlr.

von gutem niederländischem Tuche, mit Seidenfutter, gut wattirt 13 bis 18 Thlr.

#### Beinkleider

v. Sommerstoffen, Drill und Buskin . . . 1 1/2 bis 6 Thlr.

von französischen Stoffen, schwarz und couleurt Elastique . . . 4 bis 8 Thlr.

#### Westen

in Piqué, Valencia, Cachemir, Seide, Atlas, Sammet u. a. Stoffen 1 1/4 bis 6 Thlr.

#### Haus-, Schlaf-, Couloir-, Reise-Röcke

in verschiedenen Stoffen, wattirt u. unwattirt, solid gearbeitet, zu verschiedenen billigen Preisen von 1 1/2 bis 12 Thlr.

bestens zu empfehlen und erlaube mir zu bemerken, daß sämtliche Artikel durch einen erfahrenen Werkmeister, verbunden mit tüchtigen Arbeitern, angefertigt werden; ich habe meinem Geschäft eine Grundlage gegeben, die einem geehrten Publikum **völlige** Bürgschaft für die **unbedingte** **Reellität** derselben darbietet.

Folgende Grundsätze werden in meinem Geschäft stets die herrschenden bleiben:

1) Ich will meine Artikel, sowohl die billigsten, wie die theuersten, nur in wirklich **guter Qualität** führen, und soll die Arbeit trotz der Eleganz dauerhaft und solid sein; um aber das geehrte Publikum zu überzeugen, daß dies nicht bloß Worte sind, verpflichte ich mich:

2) jeden von mir gekauften Gegenstand gegen Erstattung des gezahlten Preises wieder zurück zu nehmen, wenn derselbe sich in irgend einer Beziehung, gleichviel, ob es den Stoff oder die Arbeit betrifft, fehlerhaft erweist.

3) Die Preise meiner sämtlichen Artikel sollen nicht allein mäßig sein, sondern, um den Vortheil eines geehrten Publikums mit dem meinigen zu verbinden, ein ich fest entschlossen, dieselben, soweit eine gute Qualität der Waare es erlaubt, so niedrig als möglich zu stellen.

4) Jeder mich mit seinem Besuche Beehrende hat eine pünktliche, höfliche und streng reelle Bedienung zu erwarten.

Eisleben, den 20. März 1845.

#### Sommer-Palletots

von baumwollenen Sommerstoffen, Halbleinen und Leinen, Orleans, Lustre &c. . . . . 1 1/2 bis 6 Thlr.

#### Wellington-Zweerröcke

in verschiedenen hellen und dunkeln Farben . . . 6 bis 9 Thlr.

#### Seidene Taschentücher

inländ. Fabrikat u. ächt ostindische . . . 25 Sgr. bis 2 Thlr.

#### Seidene Halstücher und Shawls

in schwarz u. couleurt, inländische u. Lyoner . . . 1 bis 4 Thlr.  
Cravatten und Schlipse &c. . . . . 7 1/2 Sgr. bis 2 1/2 Thlr.

#### Senden

von feiner Creas- und Vielefelder Leinwand,

rein leinen pr. Duzend 10 bis 40 Thlr.

Chemisets , , 3 bis 8 Thlr.

Kragen , , 1 1/2 bis 2 Thlr.

Morgenschuhe, Reisemützen, Regenschirme, Steppdecken, Handschuhe, Unterjacken und Unterbeinkleider,

M. Weinzwieg.

Beilage

Donnerstag, den 27. März 1845.

### Deutschland.

Leipzig, d. 24. März. Unsere Synode hat heute Morgen begonnen. Um 10 Uhr versammelten sich die Anwesenden, Fremde, wie Einheimische, in der Stadt Rom. Deputirte waren gesandt von den Städten: Annaberg, Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Dresden, Elberfeld, Hildesheim, Leipzig, Magdeburg, Offenbach. Vertreten waren auch folgende Städte: Merseburg, Dschah, Dahlen (durch Leipzig), Zschopau, Penig (durch Chemnitz), Rauen (durch Berlin), Liegnitz (durch Breslau). Worms und Wiesbaden hatten Schreiben eingesendet; Wismar, Marienburg, Dypeln hatten angezeigt, daß sie im Begriff stehen, sich zu constituiren. Kerbler war gegenwärtig; Ronge hatte Hindernisse gehabt, zu kommen. Die Versammlung war nur eine vorbereitende. Die Deputirten tauschten ihre Aufträge und Ansichten gegen einander aus und lasen Schreiben ihrer Committenten vor. Als ein Deputirter aus Magdeburg das Schreiben der dortigen Stadtbehörde vorlas, strahlte aus Aller Augen das freudigste Licht und ein lautes Glückwünschen zeugte von der allgemeinsten Theilnahme. Professor Wigard aus Dresden und der Abgeordnete aus Braunschweig hielten kurze Vorträge. Erst um 1 Uhr trennte man sich, um gegen 5 Uhr Nachmittags zur ersten Berathung zusammen zu kommen, bei welcher der am Morgen dazu einstimmig gewählte Prof. Wigard den Vorsitz führte. Nachdem derselbe mit einigen Worten die Sitzung eröffnet hatte, hielt Kerbler im Auftrage von Ronge eine Ansprache, die mit einem Gebete schloß. Ueber die der Versammlung vorliegenden Gegenstände wurde Manches erörtert, und mehrere Schreiben vorgelesen, von denen Eines einstimmig zum Druck angerathen wurde. Die vorliegenden Artikel wurden einstweilen auf 5 Jahre stipulirt; jedoch ist noch nicht bestimmt, wo alsdann das zweite Concil gehalten werden solle. Die Versammlung endete um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends. Czerski wird erst am Dienstag kommen, bis wohin Vieles vertagt werden muß. Es läßt sich übrigens mit einiger Gewißheit voraussehen, daß das Breslauer Glaubensbekenntniß durchgehen wird, zu dessen Annahme auch Czerski nicht abgeneigt sein soll. Heute findet ein Gottesdienst in der Bürgerschule statt und Nachmittags 3 Uhr beginnt unsere Versammlung, in welcher der Name der Gemeinschaft und die Gemeinde-Verfassung zur Sprache kommen; über Cultus, Gesangbuch und Katechismus vielleicht schon morgen. — Kerbler wird von hier nach Annaberg und Dresden gehen und dann wahrscheinlich Anfangs April nach Magdeburg reisen, um dort einen Gottesdienst zu halten, so wie Laufen und Konfirmation vorzunehmen.

Leipzig, d. 26. März. So eben ist unter frommen und herzlich frohen Empfindungen der Schluß der Verhandlungen der neu gebildeten deutsch-katholischen Gemeinden erfolgt. Bereits gestern war man nach mehrstündigen ersten Berathungen über 51 Artikel einig worden, und der Nachmittags dazu eingetroffene wackere Czerski, wie der schon anwesende Kaplan Kerbler von Breslau erklärten sich befriedigt. Johannes Ronge fehlte noch. Auch er erschien mit dem

heutigen ersten Bahnzuge von Dresden, sehnlichst erwartet und freudigst bewillkommt von den Deputirten der dreizehn Gemeinden, welche zu diesen hochwichtigen Verhandlungen zuzugewandert waren. Die Herren Wigard aus Dresden, Blum aus Leipzig, Müller aus Berlin und Müller nebst Sängler aus Schneidemühl, Steiner aus Breslau, Selenka aus Braunschweig, Kote aus Magdeburg, Pirazzi aus Offenbach und andere Männer aus Liegnitz, Chemnitz, Annaberg, Hildesheim und Elberfeld, die sich eben so sehr durch helle Einsicht als brennenden Eifer für die heilige Angelegenheit auszeichneten, vollendeten unter Leitung der obengenannten würdigen Vorkämpfer das große Werk der Vereinigung einer deutsch-katholischen Gemeinde, das unter Gebet beschlossen wurde, wie es unter Gebet gebührend begonnen hatte. — Nachmittags vereinigte man sich im sächsisch-bairischen Bahnhofe zu einem einfachen Mahle und trennte sich unter Empfindungen christlicher Bruderliebe. Segne Gott das zu seiner Ehre begonnene heilige Werk!

### Schweiz.

Zürich, d. 18. März. Nach endlosen Abstimmungen, von deren Schwerfälligkeit und Unbeholfenheit außerhalb der Tagssagung Niemand einen Begriff sich machen kann, hat es sich gezeigt, daß keinerlei Beschluß betreffend die Jesuiten und die Amnestie möglich ist. Dies der klägliche Ausgang dreiwöchentlicher Diskussionen! Morgen kommen noch die Freischaaaren zur Sprache, und endlich wird die wichtige Frage, ob die Tagssagung sich auflösen oder bloß vertagen solle, zu entscheiden sein.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 26. März.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Kauerow u. v. Wiede a. Mecklenburg. Hr. Gouverneur Graf v. Kanngau a. Ragnickburg. Hr. Gelm. v. Löwenstjöld a. Kopenhagen. Dr. Privatm. Jagodzinski a. Posen. Die Hrn. Kauf. Simon a. Leipzig, Fischer a. Berlin, Tücke a. Braunschweig, Böhme u. Küstermann a. Magdeburg, Reichardt a. Potsdam u. Fränkel a. Hamburg.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Philippe a. Dijon, Mez a. Kassel, Schrollz a. Potsdam, Levy a. Magdeburg, Michel a. Berlin. Hr. Partik. Blumenthal a. Lübeck.
- Englischer Hof:** Hr. Partik. Schmeier a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Reifferting a. Posen. Hr. Architekt Stöger a. München. Die Hrn. Kauf. Michaelis a. Frankfurt, Pastor a. Aachen, Rückelmann a. Köln.
- Soldnen Ring:** Hr. Gutsbes. Schlidner a. Mecklenburg. Hr. Lehrer Höfer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Leves a. Schwège, Grissau a. Frankfurt.
- Soldnen Löwen:** Hr. Gutsbes. Ale a. Schönau. Hr. Fabrik. Horn a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Gildenhaus a. Braunschweig, Sefner a. Erfurt. Hr. Maler Schäfer a. Wien. Hr. Prediger Donitz a. a. Groß-Gründorf.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Wienert a. Frankfurt. Hr. Lithograph Lungenfeld a. Havelberg. Hr. Reitlehrer Palm a. Berl'n. Hr. Papierhldr. Kunzmann a. Bernburg.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Ptelmann m. Gem. a. Berlin, Eisenlohe a. Havelbera. Hr. Fabrik. Lichtner a. Chemnitz. Di Hrn. Stud. Paulius u. Pirsch a. Bonn.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Courier Bogomoloff a. Petersburg. Hr. Graf v. Stolberg m. Gem. a. Bernigerode. Hr. DeGuff. Knauth a. Kobens. Hr. Rittergutsbes. v. Schmeltz a. Wandlau.

## Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem kräftigen Jungen zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an der  
Sörbig, den 25. März 1845.

Dr. von Lehmann.

## Todesanzeige.

Am 19. d. M. in der sechsten Abendstunde entschlief im Hause meines Schwagers zu Leipzig, nach mehrwöchentlichen schweren Brustleiden, meine innig geliebte Frau, Johanne Christiane Pauline geb. Schlobach, in ihrem bald vollendeten 28sten Jahre. Der Verlust, welcher mich und meine beiden unerzogenen Kinder, sowie die Eltern und Geschwister der Entschlafenen trifft, ist hart; doch wir trösten uns mit dem Gedanken, daß sie recht aufgehoben ist, und mit der Hoffnung eines dereinstigen Wiedersehens. Im Namen der sämtlichen Hinterlassenen widme ich diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Verwandten und bitte um stilles Beileid.

Landsberg bei Halle, d. 21. März 1845.

Dr. Julius Morgenstern.

## Bekanntmachungen.

Da mir jetzt von Einem Wohllobl. Magistrat die Concession als Mätkler mit Zucht- u. Schlachtvieh ertheilt worden ist, so empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum, bei vorkommenden Gelegenheiten mich mit recht viel Aufträgen zu beehren, welche jederzeit zur Zufriedenheit besorgen wird

der Viehmätkler  
**Gottfried Zwarg,**  
Kubgasse Nr. 451.

Es ist am zweiten Osterfeiertage in der Eremitage ein rother Regenschirm aus Versehen verkauft; es wird gebeten, solchen bei dem Herrn Gastwirth Panse umzu-tauschen.

Freitag und Sonnabend den 28. und 29. d. M. frischer Kalk bei Kirchner in Halle.

Schnee und Eis fährt gern und billig weg Eckert, Klausstraße Nr. 889.

Neckensener, Georginen, Holländische und Türkische Ranunkel, und andre Sachen mehr, weist Blumen-Freunden nach  
Achilles, in Halle Nr. 883. Klausthor.

Selbst geendete keimfähige Esparsette von letzter Erndte verkauft das Amt Brachwitz bei Halle.

## Frischer Kalk

Freitag den 28. März in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Frishes Culmbacher (bestes bairisches) Lagerbier, à Flasche 3 Egr., 11 Flaschen für 1 Thlr, und Braunschweiger Rummie empfing wieder **Carl Brodtkorb.**

Bairischen Malz-Zucker, in bester gläserter Waare, ein ebenso bewährtes als beliebtes Mittel wider den Husten, empfiehlt **Carl Brodtkorb.**

Einem Lehrling sucht  
**W. Schwarz,**  
Buchbinder, Etui- u. Galanterie-  
Arbeiter in Halle,  
Rannische Straße Nr. 538.

## Sämerei-Verkauf.

Neuen Kopfflee und Luzerne, sowie auch rothe Turnips,  $\frac{1}{2}$  aus der Erde wachsend, verkauft billigt  
A. Schröder in Alsleben.

## Offner Reiseposten.

Ein gewandter junger Kaufmann von empfehlendem Aeußeren — welcher wo möglich im Eisen- oder Kurzwaarengeschäft einige Kenntniß sich erworben und schon gereist hat — findet eine mit gutem Gehalt verbundene dauernde Anstellung. Bedingungen hierbei sind, daß derselbe nicht verheirathet sei, sofort eintreten und bei seinem Antritt die baare Summe von 1000 Thlr. gegen 5 % Zinsen überlassen kann. Nur diejenigen, welche diese Bedingungen zu erfüllen vermögen, wollen gef. Offerten mit Angabe ihres jetzigen Wirkens unter Chiffre „D. R. Reiseposten“ an die Expedition des Couriers zu Halle a./S. franco einsenden.

„Den Herren Gastwirthen“  
empfiehlt zur geneigten Beachtung sein bedeutendes Lager Vierseidel billigt  
**Aug. Volke** am Markt.

Rippes-Sachen in neuester Auswahl bei  
**Aug. Volke.**

Einem mit guten Schulkennntnissen versehenen jungen Mann, welcher Lust hat die Oekonomie zu erlernen, kann durch den Besitzer des Gasthofs zum goldenen Herz Hrn. Zumppe in Halle eine Stelle unter angenehmen Bedingungen von Johanni d. J. ab nachgewiesen werden.

Am 22 d. Monats ist auf dem Wege von Zappendorf nach Salzmünde eine starke Hemmkette verloren gegangen, wer selbige auf dem Vorwerk Pfützenthal bei Wettin abgibt, erhält eine der Sache angemessene Belohnung.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Gelder können den 1sten, 2ten und 3ten April gegen Vorzeigung des Scheines daselbst entnommen werden.

**Concessionirtes Adress-Baus**  
Halle, große Märkerstr. Nr. 456.

Die hiesigen Schulen besuchende Schüler von Außerhalb finden noch Pensionen nachgewiesen in der Expedition dieser Blätter.

Bei C. F. Meusel in Weissenfels ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Aufgaben zum Kopfrechnen.

Entworfen für preussische Volksschulen und nach unterrichtlichen Grundsätzen geordnet von **C. Hentschel**, Seminarlehrer zu Weissenfels. 2. Heft. (Mehrtausend Aufgaben mit beigedruckten Resultaten und vielen Erläuterungen enthaltend.)  $7\frac{1}{2}$  Bogen. Brosch. 10 Egr. Mit diesem Heft ist das Hentschel'sche Rechenwerk für die Volksschule beendet.

Ferner:

**Die Fürstengruft auf Neu-Augustusburg.** Oder: Die Herzöge von Sachsen-Weissenfels und Querfurth, von **G. T. Gabler**, Cantor zu Freiberg a. U. Mit einer Ansicht des Schlosses Neu-Augustusburg zu Weissenfels. 8 Bogen. Brosch. 10 Egr.